



denkmal

Europäische Messe für Denkmalpflege
Restaurierung und Altbausanierung
18.-20. November 2010

messeakademie

Preis der
denkmal 2010

DKB Stiftung für
gesellschaftliches Engagement

EHEMALIGE BESTECKFABRIK, AUE

SACHSEN

Adresse

Wettinerstraße 61
08280 Aue

Eigentümer

Stadt Aue



Innenhof, Blickrichtung Nord

Beschreibung

Das Gelände der ehemaligen Besteck- und Silberwarenfabrik August Wellner und Söhne in Aue Marie-Müller-Straße/Industriestraße/Auerhammerstraße/Zinnstraße/Wettinerstraße

Geschichte

Die Firmengeschichte der Familie Wellner geht auf den Gründer Christian Wellner zurück, der bereits 1832 bei der Aufteilung des Auerhammers den Zainhammer erwarb und seit 1840 mit seinen Söhnen Carl August Wellner und Christian Gottlieb Wellner Neusilberblöcke goss. In den 1880er Jahren wurde eine Löffel- und Metallwarenfabrik in Verbindung mit einer Stuhl- und Möbelfabrik auf dem Wiesengrundstück an der heutigen Marie-Müller-Straße errichtet. So rasant wie sich die günstige wirtschaftliche Lage für das Unternehmen entwickelte, entstanden auch die Produktionsgebäude, die neben ihrer Funktionalität auch einen hohen baukünstlerischen Anspruch erheben.

Die repräsentative, langgestreckte dreigeschossige Dreiflügelanlage an der Marie-Müller-Straße aus gelbem Klinker wird durch drei mächtige Risalite mit einem Extrageschoss und hoher Mansarddachhaube akzentuiert. Eine starke Vertikalbetonung erfährt die Anlage durch die gewaltige Lisenengliederung. Der repräsentative Haupteingang im Mittelrisalit wird von zwei überlebensgroßen Atlantenreliefs gesäumt.

An der Industriestraße befinden sich innerhalb einer Zeile verschiedene Produktionsstätten mit ebenso verschiedener Gestaltung. Sie sind historistisch geprägt und stammen aus drei unterschiedlichen Bauabschnitten. Das sich in den Hof hinein erstreckende dreigeschossige Klinkergebäude entstand 1897 und ist Teil der ehemaligen Stuhlfabrik. Daneben schließt sich ein schmuckvolles Gebäude mit repräsentativem Thermenfenster und dem Relief des "Firmenelefanten" an. Der Bau an der Auerhammerstraße zeigt sich als einfacher, langgestreckter dreigeschossiger Klinkerbau mit seitlichem Eingang und ausgesprochener Vertikalgliederung durch aufgelegte Lisenen.

Innerhalb des Geländes steht ein langgestrecktes Produktionsgebäude mit entsprechendem Kopfbau zur Zinnstraße. Es ist ebenfalls heute als Kulturdenkmal ausgewiesen.

Planungsaufgabe

Die Beplanung des ehemaligen Fabrikgeländes unter Einbeziehung der als Kulturdenkmale ausgewiesenen Gebäude an der Marie-Müller-Straße und der Industriestraße sowie der Produktionshäuser innerhalb des Areals stellt eine besondere Herausforderung dar. In unmittelbarer Nähe zum Landratsamt und eingebettet in einer teils erhaltenen und teils beräumten Stadtstruktur bildet es einen Kernpunkt des Industriegürtels innerhalb des Übergangs zwischen der Innenstadt und den Wohngebieten. Die Distanzen innerhalb der Stadt sind überschaubar, sodass eine regelrechte Trennung der verschiedenen Bereiche Markt, Wohnen und Arbeiten nicht erkennbar ist. Vielmehr ist das Gebiet um die ehemalige Besteckfabrik durch Besucher der öffentlichen Behörden, Einkaufende sowie Mitarbeiter der anliegenden Gewerbe relativ gut belebt.

Das geschichtsträchtige und landschaftlich in die Gebirgslandschaft eingebettete Gelände bedarf einer neuen Belebung, die sowohl Urbanität schafft als auch einen Neuanfang auf diesem Grundstück zeigt. Es könnte damit zum Motor unterschiedlichster Bewegungen werden. Die Facette reicht von Erholungs- und Freizeitraum bis hin zur Neugestaltung von Wohnen für Alt und Jung.

Zu beplanen ist das Flurstück 744 mit den bereits benannten Kulturdenkmälern. Bis auf den Riegel entlang der Marie-Müller-Straße liegt bereits eine denkmalschutzrechtliche Genehmigung zum Abbruch vor, der jedoch aufgrund ausbleibender Fördermittel noch nicht ausgeführt wurde. Insofern besteht weiterhin die Chance auf Erhalt. Ein maßvoller Umgang mit der bestehenden Denkmalsubstanz ist deshalb im Rahmen der Planungsaufgabe erwünscht.

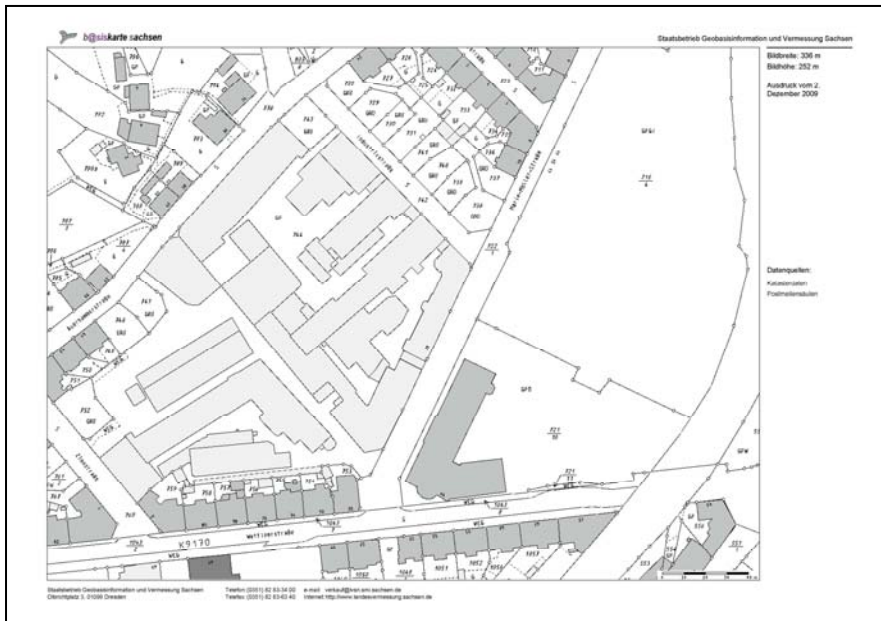
Die Wohn- und Geschäftshäuser an der Wettinerstraße und der Auerhammerstraße (Flurstück 747–759) sind nicht Teil des Planungsgegenstandes. Optional kann das Gelände 716/4 – ein Erholungsraum mit Zugang zur Zwickauer Mulde, auf dem bereits ein Fußweg angelegt wurde – mit beplant werden.



Gebäude entlang der Industriestraße



Hauptbau Marie-Müller-Straße, Hofseite



Lageplan

Leipziger Messe GmbH, Projektteam denkmal, Postfach 10 07 20, 04007 Leipzig

☎ 0341/678 8063 und 📠 0341/678 8062

www.denkmal-leipzig.de

15.12.2009 / M1-4/Hck